

Wortbildung : Ein Problembereich im DaF-Unterricht

Word formation: a Problem area *during Classes of German as a Foreign Language.*

Anes isma*
Universität Mohammed Ben Ahmed,
Algerien
anesisma1@gmail.com

Eingangsdatum : 02/09/2023

Annahmedatum: 08-06-2024

Zusammenfassung: Die Wortbildung gilt als komplexer Bereich der deutschen Sprache, der nicht nur für den Textverständnis und Stilistik eine Rolle spielt, sondern auch auf dem Gebiet der Übersetzung und Landeskunde. Vor diesem Hintergrund strebt der vorliegende Beitrag eine umfassende Betrachtung der Wortbildungsanalyse an. Diese Arbeit hat somit zum Ziel, Grundlagen zur deutschen Wortbildung aufzuzeigen. Hauptanliegen dieses Artikels ist es, wesentliche Termini und Begriffe von Wortbildung sowie Wortbildungsarten und Wortbildungsanalyse aufzuzeigen. Dieser Beitrag untersucht auch einige Schwierigkeiten von Wortbildung, die die Studierenden im DaF-Unterricht treffen.

Schlüsselwörter: Wort, Wortbildung, Wortbildungsarten, Wortschatz, Deutsch als Fremdsprache.

Abstract: Word formation is considered a complex area of the German language, which plays a role not only in text comprehension and stylistics, but also in the field of translation and regional studies. Against this background, this paper aims at a comprehensive consideration of word formation analysis. Thus, the aim of this work is to show the basics of German word formation. The main purpose of this paper is to point out essential terms and concepts of word formation as well as word formation types and word formation analysis. This paper also examines some difficulties of word formation that students encounter during Classes of German as a Foreign Language.

Keywords: Word, word formation, Word formation types, Vocabulary, German as a Foreign Language.

1. Einleitung

Ein hochinteressantes Thema der deutschen Sprachwissenschaft ist die deutsche Wortbildung, die als Teilgebiet der Lexikologie gilt. Ihre Aufgabe besteht darin, sich

mit den Regeln der Neubildung von Wörtern auseinanderzusetzen. Neue Wörter entstehen ständig, denn die Sprache muss sich fortschreitenden und gesellschaftlichen Entwicklungen anpassen. Auf der anderen Seite wurde die Wortbildung nicht nur als Teilgebiet der Lexikologie betrachtet, sondern sie stellte einen weiteren großen Bereich innerhalb der Morphologie und Syntax dar. Die Ausbildung der Wortbildungskompetenz gehört zu den wichtigsten Lernzielen im Bereich der Wortschatzerweiterung im DaF- Unterricht. So sind die Ausbildung der Wortbildungskompetenz und die Anwendung von Wortbildungswissen wichtig zur Darstellung komplexer Sachverhalte beispielsweise in der fachlichen Kommunikation. Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, einen Überblick über die deutsche Wortbildung zu bieten. Es wird sich mit wesentlichen Begriffen und Termini auseinandersetzen. Es soll vor allem untersucht werden, welche Arten der Wortbildung typisch sind. Dieser Beitrag beschreibt auch, wie Wortbildung funktioniert. Dabei sollten die Einheiten dargestellt werden, aus denen Wörter gebildet werden. Wie kann Sprachwissen zur Wortbildung lernerseitig zu einer höheren Fremdsprachenkompetenz beitragen? Wie werden Wörter gebildet? In dem vorliegenden Beitrag werden Beispiele für verschiedene Wortbildungsarten präsentiert. Anschliessend sollen einige Schwierigkeiten bei der Vermittlung deutscher Wortbildungen erörtert werden.

2. Zum Terminus Wort

Es ist schwierig, eine allgemeingültige Definition für das Wort zu geben, weil es laut Bußmann, H. (2002, 849) ein intuitiv vorgegebener und umgangssprachlich verwendeter Begriff für sprachliche Grundeinheiten, dessen zahlreiche sprachwissenschaftliche Definitionsversuche uneinheitlich und kontrovers sind.

Bei Eichler, W./Büntig, K.-D. (1994, 44) findet sich die Ansicht, dass so selbstständig jeder mit dem Begriff Wort umgeht und darunter eine feste Größe der Sprache versteht, so schwer ist es, eine abschließend verbindliche Wortdefinition zu geben. Man kann Begriff Wort unterschiedlich definieren, je nachdem, ob man sich auf Äußerungen oder auf das Sprachsystem bezieht:

1. Das Wort ist eine für sich Bedeutung tragende, prinzipiell allein äusserbare Lautfolge: dem entspricht: es ist eine in schriftlichen Texten isoliert stehende, durch zwischen Räume eingegrenzte Buchstabenfolge.
2. Das Wort ist eine Einheit des Wörterbuchs, d.h. im Sprachsystem: es ist die unmittelbar erfahrbare Grundeinheit des Wortschatzes.

Man kann die Definition von Brandt, P./ Dietrich, R.-A./ Schön, G. (2006, 2) nehmen, die diese Auffassung vertreten: „Ein Wort z.B. ist demnach ein sprachliches Zeichen, denn es hat Form und Inhalt.“

3. Grundlagen zur deutschen Wortbildung

3.1 Zum Begriff Wortbildung

Als Teilgebiet der Grammatik ist die Wortbildung „die Bildung neuer Wörter durch Zusammensetzung oder Ableitung bereits vorhandener Wörter.“

Zum Begriff Wortbildung resümiert Donalies, E. (2005, 19): „Wortbildung lässt sich also definieren als ein Prozess, der dazu dient, Wörter aus dem bedeutungshaltigen Sprachmaterial immer morphosyntaktisch verändert.“

Hinzu kommt die Ansicht von Fleischer/Barz bei ihrem Beitrag, in dem sie folgende Auffassung vertreten: „Wortbildung umfasst sowohl die Verfahren, die den Sprechern zur Bildung von Lexemen zur Verfügung stehen, als auch den Bestand wortgebildeten Lexemen und deren kommunikative Potenzen. Insofern ist Wortbildung neben Formen- und Satzbildung ein autonomer Bereich der Grammatik; zwischen den einzelnen Bereichen bestehen allerdings durchlässige, „offene“ Grenzen.“ (Fleischer, W./Barz, I. 2012:01)

Es ist bekannt, dass sich der Wortschatz einer jeder Sprache dauernd verändern kann. Durch neue Entwicklungen in der Technik, der Wissenschaft sowie in der Gesellschaft werden neue Wörter in den Wortschatz integriert. Demnach resümiert Schippan T. (2002, 45): „Unter Wortbildung verstehen wir die Bildung neuer Wörter aus/mit vorhandenen Elementen nach Mustern und Modellen. Gegenstände der Wortbildungstheorie sind daher

- die Prozesse der Wortbildung,
- das zur Bildung neuer Wörter vorhandene Inventar an Wortbildungsmitteln,
- die genutzten Muster und Modelle
- die Resultate der Wortbildungsprozesse-Wortbildungskonstruktionen.“

Man kann feststellen, dass der Wortschatz durch die Wortbildung erweitert wird. Ähnliche Gedanken findet man bei Busch/Stenschke (2008, 94):

„Wortbildung: Prozess der Bildung neuer Wörter, welcher der Erweiterung des Wortschatzes einer Sprache dient. Dabei werden auf verschiedene Weise Morpheme miteinander kombiniert oder verändert.“ D.h. mehrere Verfahren können vom Wortbildungsprozess beinhaltet werden, mit denen man auf verschiedenen Stil Morpheme miteinander zusammensetzen und schließlich neue Wörter bilden kann.

So ist die Wortbildung neben der Übernahme von Fremdwörtern als die grundsätzliche Quelle für neue Wörter. Gadler, H. (2006, 118) konstatiert in diesem Sinne: „Neben solchen Übernahmen aus anderen Sprachen (Lehnwörter) und der Veränderung der Bedeutung von Wörtern trägt auch die Wortbildung zur Veränderung des Wortschatzes bei. So entstehen neue Wörter aus vorhandenen Wörtern oder Bestandteilen von Wörtern und dies erfolgt nach den Regeln der Wortbildung.“

Schäfer, R. (2018, 210) berief auf den Gegenstand der Wortbildung wie folgt: „Wortbildung ist jeder morphologische Prozess, bei dem statische Merkmale eines existierenden Wortes in ihrem Wert verändert werden oder Merkmale gelöscht oder

hinzugefügt werden, wodurch ein neues lexikalisches Wort entsteht. Wortbildung kann durch Formänderungen markiert werden.“

Lachachi, D. E. (2008, 214) fügt hinzu: „Die Neubildung von Wörtern geht unter Zuhilfenahme des vorhandenen Sprachmaterials vor sich. Hinter jedem neuen Wort steht ein anderes, schon vorhandenes. Es existiert immer noch ein Wortbildungsboom. Die Wortbildungslehre hat sich zu einem verwirrenden Tummelplatz aller möglichen Ansätze, Theorien, Darstellungen und Detailuntersuchungen entwickelt.“

3.1.1 Zu den Wortbildungsarten

Unter Wortbildungsarten wurde einen Oberbegriff für verschiedene Typen und Modelle verstanden. In Bezug auf die Form bzw. die Morphologie besteht der Wortbildungsprozess aus vier Haupttypen:

- die Zusammensetzung oder Komposition
- die Derivation oder Ableitung: implizite und explizite Derivation
- die Konversion
- die Kurzwortbildung

3.1.1.1 Die Komposition

Im Deutschen wird Komposition (Komposita/Zusammensetzung) als das produktivste Wortbildungstyp betrachtet. In diesem Sinne vertritt Eichinger, L.M. (2000, 71) folgende Auffassung: „Als vielleicht zentralste Art der Wortbildung kennen wir die Komposition. In ihr werden prinzipiell lexemfähige Elemente zu einer spezifischen Benennung zusammengefügt. Der Kompositionprozess verändert die Wortart des Gesamtprodukts nicht- sie ist der Paradedfall der Modifikation. Struktureller Kern und semantisch bestimmender Teil ist das am rechten Ende stehende Element dieser Operation.“

So werden zusammengesetzte Wörter durch Komposition gestellt, die aus zwei oder mehreren Wörtern bestehen. Sie bringen neue Bedeutung mit. Der Bereicherung des Wortschatzes dient also die Komposition, die an der Grenze zwischen Wortbildung und Syntax steht. Da die Menschheit sich ständig entwickelt, nimmt der Bedarf an neuen Wörtern und Ausdrucksmitteln zu.

Bei der Komposition können also Wörter zusammengesetzt werden, die den Stand von freien Morphemen haben, d.h. sie können alleine stehen.

- Bestimmungszusammensetzungen / Determinativkomposita
- Kopulativkomposita / Reihenwörter
- Possesivkomposita
- Zusammenrückungen

In der Zusammensetzung wird also zwischen Determinativ- und Kopulativkomposita unterscheiden. So beschrieb Lohde, M. (2006, 36) folgendermaßen: „Determinativkomposita sind die mit Abstand häufigste und zugleich produktivste

Form der Zusammensetzungen. Dabei bestimmt das Erstglied ,(Bestimmungswort) das Zweitglied (Grundwort) näher: Filmmusik, Dachziegel, Haarbürste, Wanduhr, Kaugummi.“

Kurz gesagt teilen wir auch folgende Ansicht der Autoren Bergmann, R. /Pauly, P. /Stricker, S. (2005, 59): „Possessivkomposita sind exozentrische Determinativkomposita, bei denen das Bedeutungsverhältnis oft als Bezeichnung nach dem Besitz einer Eigenschaft zu beschreiben ist.“

An anderer Stelle wird noch hinzugefügt: „Kopulativkomposita begegnen im Sprachgebrauch viel seltener. Im Unterschied zu den Determinativkomposita sind die Bestandteile der Zusammensetzung einander nicht untergeordnet, folglich gleichrangig und gehören ein und derselben Wortart an. Deshalb nennt man sie auch additive oder konjunktive Komposita.[...] Kopulativkomposita lassen sich vornehmlich in Berufs- und Fachsprachen (u.a. Mode, Zeitungssprache, Naturwissenschaften) sowie bei Namensbezeichnungen- Letztere mit oder ohne Bindestrich-nachweisen: Hosenrock, Maler-Omithologie, Schwefelwasserstoff, Österreich-Ungarn, Hans-Peter, Annekathrin.“

Eichler, W. und Büntig K.-D. (1994, 231) umrissen: „Zusammenrückung nennt man gewöhnlich ad-hoc Zusammensetzungen, bei denen Sätze zu einem Wort zusammengefaßt werden, z. B. Sechsuhrladenschluß, Hansguckindieluft. Häufig zeigt man den ad-hoc Charakter solcher Zusammenrückungen in geschriebenen Texten durch Bindestriche an: Fußball-Weltmeisterschaft. Als Zusammenrückungen werden manchmal auch sogenannte Akronymbildungen bezeichnet, bei denen Initialbuchstaben bzw. Teile von Wörtern zu neuen Wörtern werden: Apo, ADAC, Hapag, Vopo, Schupo, Defaka, Edeka. “

3.1.1.2 Die Derivation (oder Ableitung)

Im Widerspruch zur Komposition werden bei Ableitungen mit Hilfe der gebundenen Morphemen beispielsweise Präfixen und Suffixen aus schon bestehenden Wörtern neue Wörter gebildet. Dazu schrieb Hentschel, E. (2020, 51): „Daher spricht man in solchen Fällen von einer Derivation (von lat. derivare ‚ableiten‘, derivatio ‚Ableitung‘). Wenn dabei- wie bei der Derivation eines Substantivs aus einem Substantiv-wie die Wortart unverändert bleibt, das Wort also sozusagen nur „modifiziert“ wird, handelt es sich um eine Modifikation.“

Lachachi, D. E. (2003, 98) „Die Modifikation gehört nicht zum Wortartwechsel, wenn der Wortartbildung nur syntaktisch bestimmt wird, aber morphologisch und semantisch hat doch eine Veränderung stattgefunden, dann ist sie eine Derivation durch Hinzufügung eines Wortbildungsmorphems; innerhalb einer Subklassifizierung kann man von einem Wortartwechsel sprechen. “

Durch die Derivation konnten auch neue Substantive geschaffen werden. Zur Derivation gehören die Suffigierung, die Präfigierung, sowie auch die Konversion, die

kombinatorische und implizite Derivation, und die Kurzwortbildung. Bezüglich des Phänomens der Präfigierung bemerkt Elsen, H. (2011, 79) Folgendes: „Die nominalen Präfixe treten überwiegend an substantivische Basen. Typische semantische Wortbildungsmuster sind:

Augmentation (Steigerung), vgl. Erzfeind

Negation, vgl. Ungeduld

Kollektion (drückt eine Gesamtheit aus, für Sammelbegriffe), vgl. Geäst

Taxation (taxierende Bewertung), vgl. Missheirat

pejorative (abwertende) Bedeutung, vgl. Unmensch

iterative (wiederholende) Bedeutung, vgl. Geklingel.“

3.1.1.3 Die Konversion

Die Konversion (Wortartwechsel) zählt zu den zentralen Wortbildungsarten im Deutschen, die in eine andere Wortart ohne Veränderung der Ausdrucksseite überführt. Im Gegensatz zu anderen Wortbildungstypen kann die Wortart bei der Konversion gewechselt werden. Bei dieser Wortbildungsart wird auch eine syntaktische Fügung in ein Substantiv verwandelt.

Folgende Typen gehören zur Konversion:

a. Bildung von Substantiven:

Adjektiv → Substantiv:	ein Fremder
Partizip → Substantiv:	der Lernende
Verb → Substantiv:	das Sprechen
Syntaktische Fügung → Substantiv:	das So-tun-als-ob

b. Bildung von Verben

Adjektiv → Verb:	härten
Substantiv → Verb:	ölen

c. Bildung von Adjektiven

Substantiv → Adjektiv	sonnig
Partizip → Adjektiv	fragend

3.1.1.4 Die Kurzwortbildung

Eine der wichtigsten Tendenzen in der Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache ist die Kurzwortbildung. Nach Siebold, O. (2000, 79) sind Als Bestandteil der täglichen Kommunikation im Deutschen Kurzwörter geworden, beispielsweise: man fährt mit der U-Bahn, geht in die Uni u.a. Durch den Wunsch nach Sprachökonomie werden Kurzwörter gebildet, d.h. diese wird durch das Vermeiden von sehr langen Wörtern begünstigt. Eine andere Wortbildungsart ist also die Kurzwortbildung, bei der

zahlreichen Formen unterschieden werden können. Die Kurzwortbildung erfüllt eine andere Funktion, im Vergleich zu anderen Wortbildungsarten, die dazu dienen, Begriffe zu subklassifizieren oder in andere Begriffsklassen einzuordnen. Ihre Aufgabe besteht darin, dem Bedürfnis nach ökonomischem Ausdruck entgegenzukommen.

Bei Kniffka, G./ Roelcke, T. (2016, 76) findet sich in diesem Sinne die folgende Definition zur Kurzwortbildung: die Bildung von Kurzwörtern setzt im 19. Jh. ein und ist in den Fachsprachen der Gegenwart weit verbreitet. Kurzwörter entstehen durch Kürzung längerer Worteinheiten und bilden in der Regel Varianten der parallel im Wortschatz vorhandenen Langform (wie etwa im Falle „Abi“ und „Abitur“).

3.1.1.4.1 Arten von Kurzwörtern

Es werden je nach den Wortbestandteilen, die bei dem Kürzungsprozess erhalten bleiben, folgende Typen der Kurzwortbildung unterschieden:

- Kopfwörter (der vordere Teil des Vollwortes bleibt erhalten): „Auto“ für „Automobil“, „Prof“ für „Professor“, „Kilo“ für „Kilogramm“ (nicht aber für „Kilometer“);
- Schwanzwörter (der hintere Teil bleibt erhalten): „Bus“ für „Omnibus“, „Fax“ für „Telefax“ bzw. für „Telefaksimile“, „Cello“ für „Violoncello“
- Klammerwörter (die Mitte des Vollwortes wird ausgespart): „Krad“ für „Kraftrad“, „Ozonloch“ für „Ozonschichtloch“.
- Initialwörter: „LKW“ für „Lastkraftwagen“, „DIN“ für „Deutsches Institut für Normung“;
- Silbenwörter: „Azubi“ für „Auszubildender“, „Kripo“ für „Kriminalpolizei“.

3.1.2 Zur Wortbildungsanalyse

Zur Wortbildungsanalyse gehören folgende Arten:

- Konstituentenanalyse
- Transformationsanalyse
- Paraphrasierung

3.1.2.1 Die Konstituentenanalyse wird als Zerlegung einer Wortbildungskonstruktion in Bestandteile verstanden, d.h. direkte Konstituenten. Diese Analyse kann linear oder schematisch dargestellt werden.

3.1.2.2 Die Transformationsanalyse ist die Feststellung der Transformation, sowie der Idiomatizität. Sie wird auch als die Feststellung von semantischen Beziehungen zwischen den Komponenten bezeichnet werden. Die Überführung in eine Gruppe gehört zu dieser Art von der Analyse.

3.1.2.3 Die Paraphrasierung oder Umschreibung ist die Feststellung von semantischen Beziehungen der Wörter zueinander. Bei Bergmann, R. /Pauly, P. /Stricker, S. (2005, 55) finden sich die Überlegungen, dass „Wortbildungen, die durchsichtig und motiviert sind, lassen sich hinsichtlich ihrer Konstituentenstruktur beziehungsweise ihres Basisbezuges auch beschreiben. Ein Mittel der Beschreibung ist die Paraphrase. Ziel der Paraphrase ist es, die an der Wortbildung beteiligten Konstituenten beziehungsweise die Basis und die Wortbildungsbedeutung sichtbar zu machen. Entsprechend soll die Paraphrase die Konstituenten eines Kompositums beziehungsweise die Basis eines Derivats enthalten.“

Bei Altmann, H./ Kimmerling, S. (2005, 57-58) findet sich die Auffassung, dass eine Wortbildungsanalyse folgende Punkte enthalten sollte:

- eine schrittweise hierarchische Analyse des Wortbildungsprozess.
- auf allen Ebenen der Analyse die Wortbildungsmittel, also:
 - die Kategorie der beteiligten Elemente bzw. die kategoriale Regel.
 - die Reihenfolgeregel.
 - den Simplexakzent sowie den typischen Wortbildungsakzent.
 - die morphologische Markierung, also Binnenflexion, Fugenelemente, Umlaut, Ablaut.
- den Wortbildungstyp; alle Formmerkmale müssen unmittelbar damit in Beziehung gesetzt werden, und alle denkbaren Alternativen müssen hier diskutiert werden.
- auf allen Ebenen die Bedeutung der Bestandteile, die durch den Bildungstyp induzierte Verknüpfungssemantik und die Semantik des Wortbildungsprodukts. Geeignete Mittel der Bedeutungsangabe sind Paraphrase und Angabe des semantischen Typs.
- den Grad der Lexikalisierung oder Idiomatisierung.“

4. Schwierigkeiten bei der Vermittlung deutscher Wortbildungen

Nach Erfahrungen aus meinen Lehrveranstaltungen zu den Fächern Schriftlich und Grammatik im DaF-Unterricht an der Germanistikabteilung in Oran manifestieren sich Schwierigkeiten bei der Vermittlung deutscher Wortbildungen. Dies betrifft vorwiegend die zentralen Wortbildungsarten (Komposition und Derivation) Darüberhinaus werden mehrere Fragen von den Lernenden während des Unterrichts gestellt, einige davon sind: Wo ist der Anfang und wo ist das Ende des semantischen Inhalts, der sich aus dem Komposita ergibt? Wie verknüpft man den Anfang mit dem Ende? Welche Bedeutung ergibt sich aus den Beiden? .Eines der wichtigsten Schwierigkeiten, das sich bei den Studierenden einstellen kann, ist Storch zufolge (1999: 92), dass sie als Nicht-Muttersprachler nur schwer zwischen motivierten und teil- bzw. unmotivierten Wortbildungen unterscheiden können. „Selbst im Kontext dürfte oft nicht zu erkennen sein, dass die Bedeutung von Jungfrau und besitzen,

anders als bei Rotwein und besteigen, nicht auf die Basiskonstituenten zurückgeführt werden kann“ (Storch, G. 1999: 92).

Lexikalisierte Zusammensetzungen stellen auch ein anderes Problem dar, wo der Sinn der einzelnen Komponenten nur wenig oder überhaupt nicht zur Entschlüsselung der Bedeutung des ganzen komplexen Wortes beiträgt, beispielsweise Bücherwurm, Augenblick, u.a. Bei diesen Wortbildungen müssen die Lernenden die geeignete Bedeutung und das Äquivalent in der Muttersprache kennen. Ein nicht wörtliches Äquivalent, bzw. eine kreative Schöpfung zu Verständniszwecken, könnte zu Missverständnissen führen.

Ebenfalls eröffnen die Kurzwörter und Abkürzungen ein breites Beschäftigungsfeld zu Nominalkomposita, die im Rahmen von Ökonomisierung des Sprachgebrauchs in der Mediengesellschaft quantitativ enorm zugenommen haben.

Ein weiteres für die Wortbildung des Deutschen typisches Element ist das Fugenelement. In der deutschen Linguistik werden die Begriffe Fugenelement und Interfix oft synonym verwendet. Sie können zwischen den beiden Wortstämmen stehen. In der deutschen Sprache sind die häufigsten Fugenelemente: -e, -(e)s-, -er und -(e)n-. Ein Problem besteht darin, dass die Lernenden diese Fugenelemente beim Schreiben bzw. Sprechen vergessen.

Beispiel: Wortstamm + Fugenelement -s- + Wortstamm = neues Wort
Inhalt +s +Verzeichnis = Inhaltsverzeichnis

Ein anderes Beispiel: Wortstamm + Fugenelement -s- + Wortstamm = neues Wort
krank+en +Haus = Krankenhaus

Des Weiteren wird das Vokabular des Deutschen auch internationalisiert, das bedeutet es wird durch Bereicherung einer fremden neuen Wortschatz gekennzeichnet. Auf der Basis heimischer Wortbildungsstrukturen beschäftigen sich die Fremdwortbildungen mit der Bildung der Fremdwörter mit Fremdelementen.

Ein anderes Wortbildungsphänomen, das vor allem in der Fachsprache Fuß fasst, ist das Phänomen der substantivischen Mehrfachkomposita (Langbildungen). Diese Wortbildungen sind insbesondere für bestimmte Fachsprachen produktiv. Da den Lernenden oft undeutlich ist, welches genau Erst-, Zweit- und Drittglied solch einer Komposita ist, erweist sich die korrekte Segmentierung eines zusammengesetzten Substantivs als problematisch. Nehmen wir beispielsweise: Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitän, das Wort gilt als beliebtes Beispiel für lange mehrgliedrige Komposita.

Ein weiteres Problemfeld, das sich auch bei den Studierenden einstellen kann, ist das Auftreten von falschen oder unverständlichen Übersetzungen zwischen der deutschen Sprache und der Muttersprache, die unter vielen Aspekten weit voneinander entfernt sind, beispielsweise Schrift und Grammatik. Dabei werden zusammengesetzte Wörter von den Lernenden falsch übersetzt.

5. Abschluss

Ziel dieser Arbeit war es, darzustellen, wie die Wortbildung eine der wichtigsten Teilgebiete der Lexikologie sowie der Grammatik im DaF-Unterricht und wie die Wortbildung ein Problembereich im DaF-Unterricht thematisiert wird. Hauptanliegen dieses vorliegenden Beitrags war es, eine kurze Einführung in das Gebiet der Wortbildung im DaF-Unterricht aufzuzeigen. Im Rahmen dieses Artikels wurde kurz auf die Definition des Wortes eingegangen. Es wurde auf das Phänomen Wortbildung und Wortbildungsarten hingewiesen, die im Unterricht besondere Beachtung finden sollten. Dabei wurde den substantivischen kompositionellen Formationen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Es wurde auch das Augenmerk auf Wortbildungsanalyse gelenkt. Der letzte Abschnitt ist den Schwierigkeiten bei der Vermittlung deutscher Wortbildungen gewidmet. Zu den wichtigsten Lernbereichen bei der Wortschatzarbeit im DaF-Unterricht gehört also die Wortbildung. Da die Wortbildung zu jenen Bereichen der deutschen Sprache gehört, ist es nötig, dieses Teilgebiets im DaF-Unterricht systematisiert zu vermitteln. Man kann feststellen, dass der Wortschatz durch die Wortbildung erweitert wird. Viele Inhalte werden in der deutschen Sprache mit Komposita vermittelt. Die Wortbildungsarten sind die Basis für die Analyse und Herstellung von verschiedenen Wortbildungen im DaF-Unterricht.

Literaturverzeichnis

Bücher

- Altmann, H./ Kimmerling, S. (2005), Wortbildung fürs Examen. 2.überarb. Aufl. Vandenhoeck&Ruprecht GmbH& Co .KG Göttingen.
- Bergmann, R. /Pauly, P. /Stricker, S. /(2005), Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft, Universitätsverlag Winter GmbH Heidelberg.
- Brandt, P./ Dietrich, R.-A./ Schön, G. (2006), Sprachwissenschaft. Ein roter Faden für das Studium der deutschen Sprache, 2. Überarbeitete und aktualisierte Aufl. Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln.
- Busch, A./Stenschke, O. (2008), Germanistische Linguistik, 2.Aufl. Narr Francke Attempto Verlag GmbH +Co .KG Tübingen.
- Donalies, E. (2005), Die Wortbildung des Deutschen Ein Überblick, 2. überarb.Aufl. Narr Francke Attempto Verlag GmbH +Co .KG Tübingen.
- Eichinger, L. M. (2000), Deutsche Wortbildung-Eine Einführung. Gunter Narr Verlag Tübingen.
- Eichler, W./Büntig, K.-D.(1994), Deutsche Grammatik, 5. Aufl., Beltz Athenäum Verlag, Weinheim.
- Elsen, H. (2011), Grundzüge der Morphologie des Deutschen, Walter De Gruyter GmbH &Co KG, Berlin/Boston.
- Fleischer, W./ Barz, I. (2012), Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, 4. Aufl. Walter De Gruyter GmbH Tübingen.

- Kniffka, G./ Roelcke, T. (2016), Fachsprachenvermittlung im Unterricht. Ferninand Schöningh GmbH &Co KG Paderborn.
- Gadler, H. (2006), Praktische Linguistik, A.FranckeVerlag Tübingen und Basel
- Hentschel, E. (2020), Basiswissen deutsche Wortbildung. Narr Francke Attempto Verlag GmbH +Co .KG Tübingen.
- Lachachi, D. E. (2008), Zur Stellung der Halbaffigierung in der deutschen Wortbildung. In Wortbildung heute-Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache, Narr Francke Attempto Verlag GmbH +Co .KG Tübingen.
- Lohde, M. (2006), Wortbildung des modernen Deutschen-Ein Lehr- und Übungsbuch. Narr Francke Attempto Verlag GmbH +Co .KG Tübingen.
- Schäfer, R. (2018), Einführung in die grammatische Beschreibung des Deutschen, 3. Überarb. Aufl., Textbooks in Language Sciences 2, Berlin.
- Schippan, T. (2002), Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache, 2. unveränderte Aufl., Max Niemeyer Verlag GmbH Tübingen.
- Siebold, O. (2000), Wort-Genre-Text. Wortneubildungen in der Science Fiction, Gunter Narr Verlag Tübingen.
- Storch, G. (1999), Deutsch als Fremdsprache. Eine Didaktik, Wilhelm Flink Verlag, München.

Zeitschriften

- Lachachi, D. E. (2003), Wortbildungen und Wortbildungsverfahren im Deutschen, Zeitschrift für Übersetzung und Sprachen, Oran. 2 (1), 90-99.

Wörterbücher

- Bussmann, Hadumod (2002), Lexikon der Sprachwissenschaft. Kröner, Stuttgart, 3. aktual. und erw. Aufl.
- Duden – Deutsches Universalwörterbuch, 5. Aufl. Mannheim 2003 [CD-ROM].